



# Impulskontrollstörungen bei der Parkinson-Krankheit: Die wichtigsten Informationen für Patienten

## WAS SIND IMPULSKONTROLLSTÖRUNGEN UND WIE HÄUFIG SIND SIE BEI DER PARKINSON-KRANKHEIT?

Impulskontrollstörungen (englisch: Impulse Control Disorders, ICD) sind eine Gruppe von exzessiven und potentiell gefährlichen Bedürfnissen und Verhaltensweisen, die bei Parkinson-Patienten auftreten können. Sie sind charakterisiert durch andauernde Gedanken oder den unkontrollierbaren Drang, bestimmte Dinge zu tun. Sie treten oft als Nebenwirkung bestimmter Medikamente auf. Patienten sind sich selbst manchmal dieser Problematik nicht bewusst.

## WELCHE VERHALTENSWEISEN KÖNNEN BEI PARKINSON-PATIENTEN MIT ICD AUFTRETEN?

Patienten mit ICD können folgende Verhaltensweisen zeigen:

- unkontrollierbares Glücksspiel
- attackenartiges Essen übermäßig großer Portionen, das sogenannte Binge Eating
- ausuferndes Einkaufen
- exzessiv gesteigertes sexuelles Verlangen

Diese Verhaltensweisen können Probleme im persönlichen, familiären und sozialen Umfeld erzeugen. Unkontrollierbares Glücksspiel kann beispielsweise zu ernsthaften finanziellen Problemen führen. Beim Binge Eating kommt es zur Gewichtszunahme.

Ein weiteres häufiges Phänomen ist das sogenannte Punding. Punding bedeutet, die gleiche Sache immer und immer wieder zu tun, zum Beispiel einen Computer mehrfach auseinander und wieder zusammen zu montieren oder Bücher in einem Regal wieder und wieder zu sortieren.

## STEHEN ICD IM ZUSAMMENHANG MIT DER PARKINSON-MEDIKATION?

ICD können bei jedem Parkinson-Patienten unabhängig von der Behandlung auftreten. Allerdings sind sie besonders häufig bei Patienten, die mit einer Klasse von Medikamenten behandelt werden, die man Dopamin-Agonisten nennt. Dies sind zum Beispiel:

- Pramipexol
- Ropirinol
- Rotigotin

ICD treten auch bei unbehandelten Parkinson-Patienten und Patienten mit anderen Parkinson-Medikamenten auf, sind hier aber weniger häufig.

## WOHER WEISS ICH, OB ICH EIN RISIKO HABE, EINE ICD ZU ENTWICKELN?

Patienten, die impulsiv oder besonders neugierig sind, neue Dinge zu entdecken, haben ein erhöhtes Risiko für ICD. Das Risiko wird außerdem durch Spielsucht oder Alkoholmissbrauch in der Vorgeschichte erhöht. Männer und junge Patienten scheinen häufiger unter ICD zu leiden. Der Hauptrisikofaktor ist allerdings die Einnahme von Dopamin-Agonisten, insbesondere in einer hohen Dosis.

## WAS SOLLTE ICH TUN, WENN ICH EINE ICD VERMUTE?

Der wichtigste Schritt ist eine ICD möglichst frühzeitig zu erkennen, da sie zu ernststen finanziellen und persönlichen Problemen führen kann. Wenn Sie vermuten, dass Sie selbst oder Ihr Partner an einer ICD leiden könnten, sprechen Sie mit Ihrem Arzt. Sie können natürlich um ein persönliches und vertrauliches Gespräch bitten. Wenn es Ihnen schwer fällt, über die Situation zu sprechen, können Sie Probleme und Fragen auch aufschreiben und Ihrem Arzt auf diese Weise übermitteln. Genau wie bei anderen Problemen kann es außerdem hilfreich sein, wenn Ihr Partner oder Vertrauter, ein Freund oder Verwandter Sie zu Ihrem Arztbesuch begleitet. Diese Menschen können Ihnen helfen mit der Situation besser umzugehen.

Manchmal sind sich Patienten, die an einer ICD leiden, der Erkrankung und ihrer Konsequenzen nicht bewusst. Sie halten die ICD vielleicht sogar geheim. Deshalb ist es besonders wichtig für Familienmitglieder und betreuende Personen mit dem behandelnden Arzt zusammenzuarbeiten, um eine ICD zu erkennen und zu beobachten.

## SIND ICD BEHANDELBAR?

Ja, ICD sind behandelbar. Zunächst kann Ihr Arzt die Parkinson-Medikation anpassen. Eine Dosisreduktion oder das Absetzen des Dopamin-Agonisten hilft oft. Sie sollten allerdings Ihre Medikation nicht verändern oder absetzen, ohne sich zuvor medizinischen Rat zu holen. Solange die ICD nicht sehr schwerwiegend ist, ist eine schrittweise Änderung der Medikation oft sinnvoll, um eine Verschlechterung der motorischen Symptome zu vermeiden. Ein plötzliches Absetzen des Dopamin-



# *Impulskontrollstörungen bei der Parkinson-Krankheit: Die wichtigsten Informationen für Patienten*

Agonisten kann in manchen Fällen zu Entzugssymptomen führen,  
wie:

- Angst
- Depression oder Apathie
- Müdigkeit
- Schlafstörungen
- generalisierte Schmerzen

Sprechen Sie mit einem Arzt oder einer geschulten Pflegekraft,  
wenn Sie gleichzeitig unter einer Depression oder anderen  
Störungen der Stimmung leiden. In einigen Fällen kann auch eine  
psychiatrische Mitbehandlung helfen.

Eine ICD zu überwinden kann herausfordernd sein, aber Sie  
werden gemeinsam mit Ihrem Arzt Strategien finden, die für Sie  
am besten funktionieren. Bitte bleiben Sie offen und bleiben Sie  
regelmäßig in Kontakt mit Ihren Ärzten und Vertrauenspersonen.